

Klangbogen Scipione muss sich zwischen Fortuna (Glück) und Costanza...

Klangbogen Scipione muss sich zwischen Fortuna (Glück) und Costanza (Beständigkeit) entscheiden. Er trifft im Himmel seine Ahnen, wählt Costanza und entfesselt Fortunas Zorn. Er erwacht und erkennt den Traum als göttliches Zeichen. Für den Klangbogen gestalteten Martin Haselböck und die Wiener Akademie eine konzertante Aufführung von Mozarts früher Oper "Il sogno di Scipione". Im Mozart Saal des Konzerthauses formte Haselböck einen nicht immer präzisen, aber schwungvollen Mozart. Spannend war der Abend nicht zuletzt durch die herausfordernden Gesangspartien und das bejubelte Solistenensemble: Katerina **Beranova** als Koloraturesichere Fortuna, Isabel Monar als lyrische Costanza, Markus Schäfer als sonorer Publio. Kurt Streit gab sich spielfreudig und gestaltete einen markanten Scipione. -JuS ImPuls Tanz: Saskia Hölbling zeigt im Odeon (Zweite Aufführung: Do., 29. Juli, 21 Uhr) unter dem Titel "Superposition Corps" jenes Tanzstück, das vor wenigen Wochen in Paris uraufgeführt wurde. Nach einer vielversprechenden Voraufführung in Wien im vergangenen Frühling lässt die Kreation, in der es um die Erforschung des Geheimnisvollen, der Lust und der Verwilderung des Körpers gehen soll, den Zuschauer ziemlich unschlüssig zurück. Trotz der bemerkenswerten Qualität und Präsenz des Ensembles Dans.Kias wird Hölblings Absicht nicht deutlich genug. Zwar werden nach und nach die Wände der in den Odeon-Raum gestellten Tanz-Box entfernt - ein Akt der Enthüllung. Die Tänzer aber bleiben, auch wenn sie Mikros an ihre Herzgegend halten, wie von einer Porzellan-Glasur überzogen. -AMO